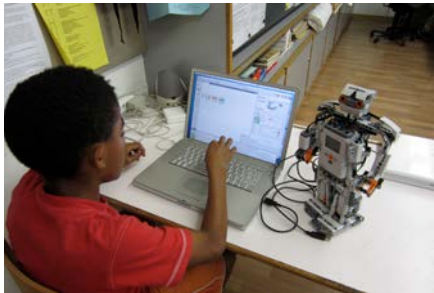


Begabungs-/Begabtenförderung Sek II: Forschungsstand: Bildungsdiskurse – Identifikation – Förderung

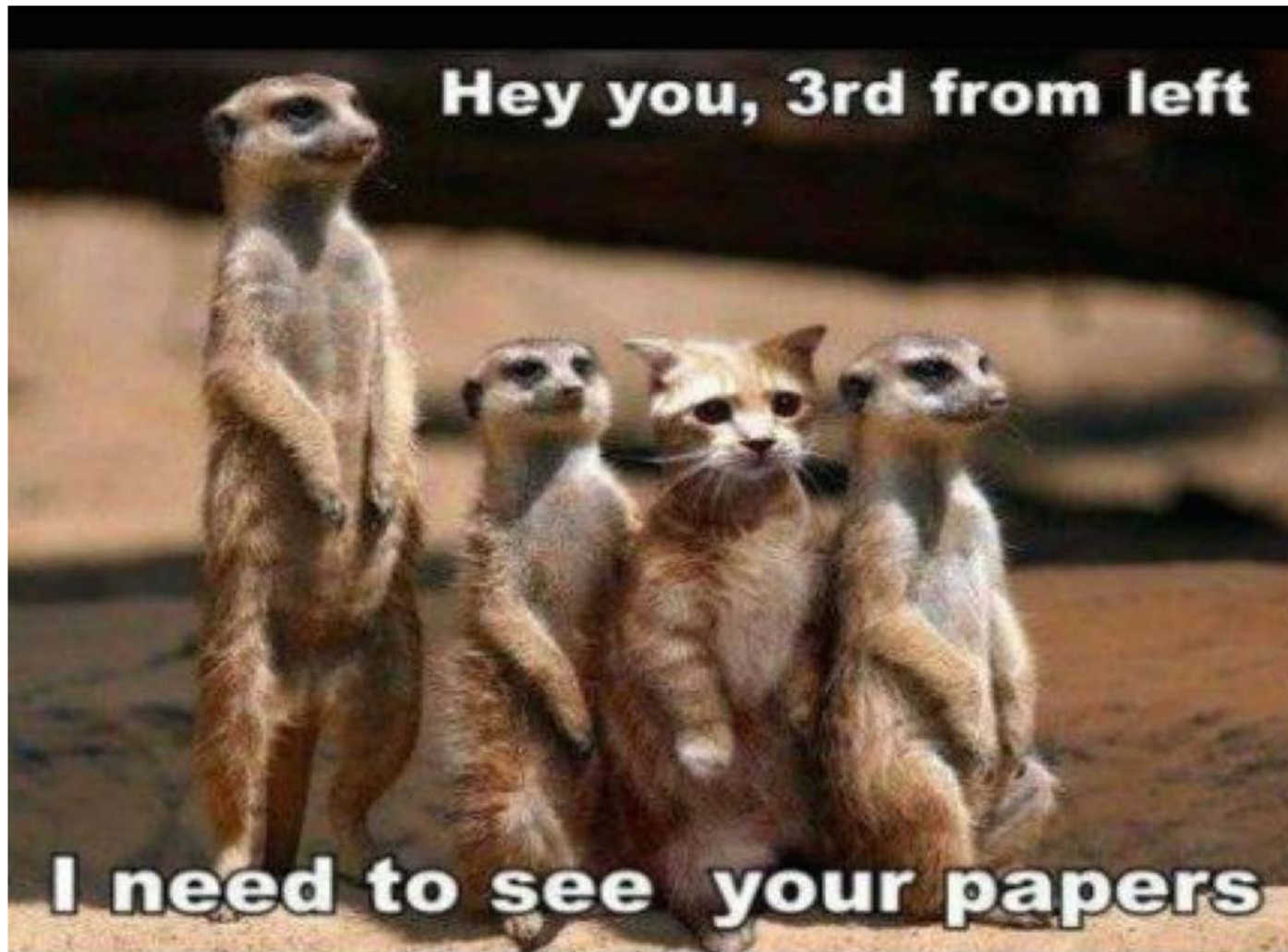
Teil 2: Identifikation-Pädagogische Diagnostik



Bildungsraum NW-Schweiz
BiB-Treffen
13./14. Sept. 2018

Prof. Dr. Victor Müller-Oppliger
Pädagogische Hochschule FHNW
European Talent Center Switzerland (EU)

Potenziale/Begabte entdecken & erkennen; Identifikation
Pädagogische Diagnostik als ganzheitliches Abklärungsverfahren



Exploration - Austausch

Woran **erkennen** wir Schüler/innen mit überdurchschnittlichen Leistungspotenzialen? **Erkennungsmerkmale**

Haben wir ein verbindliches **Identifikationsverfahren** und **Identifikationsinstrumente** (z.B. für die Hand der Lehrpersonen)? Welche?

Was **bewährt** sich? Was nicht?

Haben wir Massnahmen, «**verdeckte** und **stille Potenziale**» zu erkennen? Welche?

Wie werden die Akteure/**Beteiligten** (Jugendliche, Eltern, alle Lehrpersonen) **einbezogen**?



Woran werden hoch begabte Schüler/innen erkannt?

- Wissensdrang
- Leistungsvorsprung
- Schnelle Auffassungsgabe

Oder aber ...

- | | |
|---|------|
| • Verhaltensauffälligkeiten | 21 % |
| • Kreativität (wo dies zu zeigen möglich ist) | 16 % |
| • Langeweile | 17 % |
| • Qualitative Unterschiede im Denken (wo gefordert/gefördert) | 14 % |
| • Anhand von IQ-Tests | 3 % |

Merkmale des Lernens und des Denkens als Hinweis auf Hochbegabung

- Hohes **Detailwissen** in einzelnen Bereichen
- Ungewöhnlicher **Wortschatz** für das Alter
- Ausdrucksvolle, ausgearbeitete und flüssige **Sprache**
- Ausgeprägte Fähigkeit, **Fakten** schnell merken zu können
- Durchschauen von **Ursache-Wirkungsbeziehungen**
- Intensive Suche nach **Gemeinsamkeiten** und **Unterschieden**
- Erfassen von Mustern und **Strukturen, Ordnungsprinzipien**
- Erkennen von zugrundeliegenden **Prinzipien** bei komplexen Aufgaben
- Fähigkeit, leicht gültige **Verallgemeinerungen** herzustellen
- Gute **Beobachtungsgabe**, erkennt unerwartete Einzelheiten
- **Selbstmotiviertes Lesen** vieler Bücher; Bevorzugung von Büchern, die über die Altersstufe deutlich hinausgehen
- **Kritisches, unabhängiges** und wertendes **Denken**



Erkennung von Hochbegabung durch Lehrpersonen

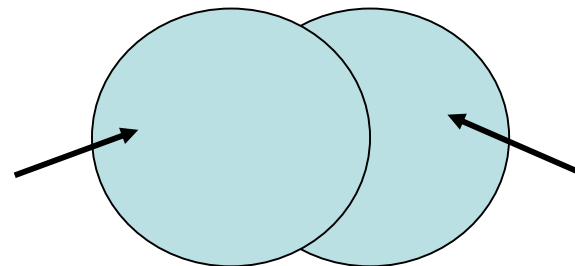
- Erkennen von **Potenzialen** (z.T. unentdeckten/verdeckten)
- Erkennen von **Begabungen** (manifestieren sich nicht immer in Schulleistungen)
- Erkennen von **Hochleistungsverhalten**

Verschiedene Studien zeigen, dass Lehrpersonen – wie erwartet –
viele sehr begabte Kinder/Jugendliche erkennen;

jedoch: **40-50% Kinder mit Hochbegabungspotenzialen übersehen.**

Auch werden viele Kinder nominiert (bis zu ca. 70%), die nicht tatsächlich hoch begabt sind (Heller et al., 2003; Wild, 1991).

Nach Abklärungen
inkl. Testergebnis
hoch intelligent



Nach Beurteilung
der Lehrperson
besonders begabt

**Mädchen sind fleissig
Knaben sind begabt !**



Stapf, A. 2006

Hochbegabte Mädchen	Hochbegabte Jungen
längere Beantwortungszeit- (reflexiver) fallen daher nicht auf	kürzere Beantwortungszeit
räuml. Vorstellungsvermögen	schlechtere Leistungen
soziale Orientierung Präferenz für organische Fächer	bessere Leistungen
geringeres Selbstvertrauen- (nicht als hochbegabt identifiziert)	Sachorientierung (single-minded devotion) Präferenz für anorganische Fächer
Erfolg wird Anstrengung, Glück, Aufgaben-leichtigkeit zugeschrieben	höheres Selbstvertrauen- (nicht als hochbegabt diagnostiziert)
von Lehrern, Eltern seltener als hochbegabt angesehen	Erfolg wird Begabung zugeschrieben
seltener als hochbegabt identifiziert	von Lehrern, Eltern häufiger als (hoch-)begabt angesehen

Selektionsdiagnostik vs. Förderdiagnostik

- **Psychometrische Diagnostik** ==> **Selektionsdiagnostik:**
Festhalten eines aktuellen (Zu-)Standes und einer nachweisbaren Leistung zu einem bestimmten Zeitpunkt

→ **statisch, produktorientiert**
- **Pädagogische Diagnostik** ==> **Förderdiagnostik:**
Lernstandserfassung durch Beobachtung anhand geeigneter Lernformen und Lernberatung;
zeigt den Entwicklungsverlauf und Potenziale auf und steuert diesen;

→ **prozessorientiert**



Wie kann die LP Potenziale und Begabungen erkennen?

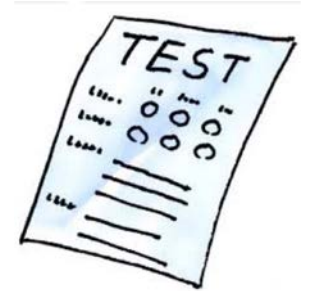


explizite Beobachtungen in Unterricht
(z.B. Assessments) und Zuhause/Freizeit



Problemlöseverhalten,
Lösungswege

Leistungen, Produkte, Arbeitsprozesse
Lernkontrollen, Schulnoten



Lerndialog, Lerngespräche;
auch Austausch in Unterricht-Teams

Reflexionen
Selbst- und Fremdeinschätzungen



**In Notenkonventen:
Begabungspotenziale Einzelner
& Fördermassnahmen besprechen**



Dokumentationen Lerntagebuch, Portfolio
Kompetenzraster

Instrumente der Pädagogischen Diagnostik

Als Hilfsmittel für Lehrpersonen sind zahlreiche auf hohe Begabung ausgerichtete Instrumente entwickelt worden:

- **Indikatorenliste** besonderer Begabungen
- **Beobachtungsbögen** zum Lernen, Denken, Lernstrategien
- **Checklisten** zur Intelligenz und Kreativität
- **Verhaltensmerkmale**, soziales Verhalten;(leadership)
- **Interessenfragebogen** zum Erfassen besonderer Interessen, Lern- und Leistungsmotivation
- **Lernstil-Inventare** Lerntechniken
- **Fragebogen** zur Erfassung **emotionaler** und **sozialer Schulerfahrungen** (FEESS)
- **Fragebogen** zu **Lern-** und **Arbeitstechniken** (u.a. und Arbeitsverhalten, Planungsverhalten, Lernstrategien)
- Lernjournal, **Talentportfolio**, **Entwicklungsportfolio** (Förderdiagnostik!)
- **Assessments** und **Screening**



Identifikation: Von Testung, Selektion, Delegation zur «Pädagogischen Förderdiagnostik»

International durchgesetzt haben sich das **SEM-Verfahren** zur Zulassung zu Begabungs-/Begabten-Pools. **Faustregel:**

Talentpool: 50 % aus Leistungen/Testung - 50 % aus Nominationen.

1. Nomination aufgrund **Leistungstests/Schulleistungen**
2. Nomination durch **Klassen-** oder **Fachlehrpersonen** (Expertise)
3. Nomination durch **Eltern**
4. **Selbstnomination** / Signalisieren besonderer Interessen und Engagement
5. **Spezielle Nominierungen** (Vorschläge aus dem Lehrteam/... durch andere)
6. Einbezug der Eltern und Schüler/innen (Dialog und **Vereinbarung**)

Durchführung durch **Fachpersonen der Begabungsförderung** unter

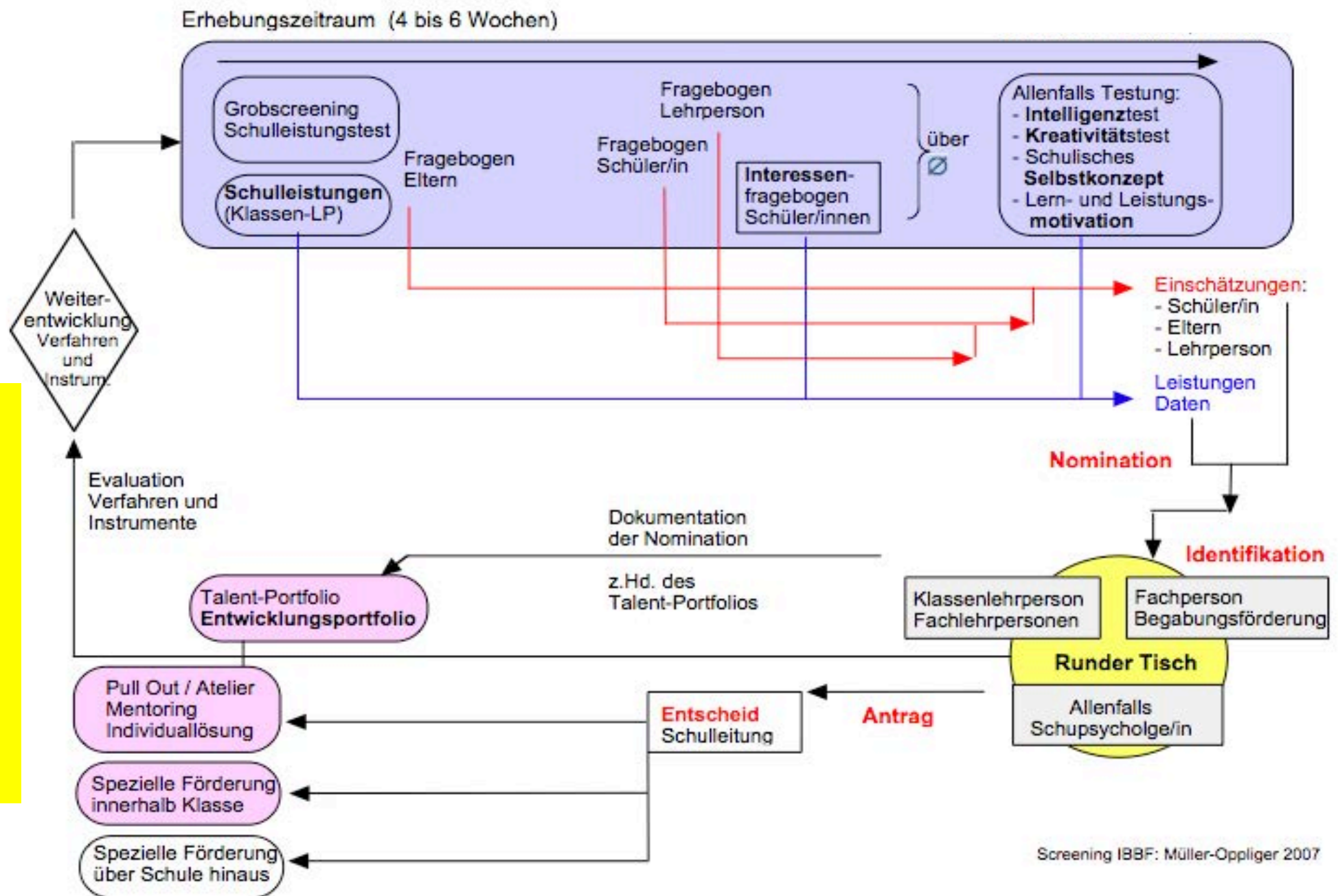
Einbezug aller Beteiligten

Schulpsychologe falls angezeigt (Twice Exceptional, Underachiever)

Visuell-räumliche Fähigkeiten und Interessen

Ich...	1	2	3	4	5	6
... lese gerne Landkarten und suche in fremden Städten oder in der Natur nach dem Weg?						
... kann mir Dinge, Orte oder Wege gut vorstellen?						
... finde mich an fremden Orten schnell zurecht?						
... habe viele Ideen zu einem Thema?						
... ich kann gut assoziieren?						
... habe einen guten Sinn für Formen, Farben und Muster?						
... habe Flair zum Gestalten und Dekorieren?						
... modifiziere, gestalte, male und zeichne oft und gern, stelle die Dinge realistisch, dreidimensional und plastisch nach?						
... löse gerne Puzzles oder Geometrieaufgaben?						
... baue und konstruiere gerne nach Anleitungen (z.B. Bastelanleitung, Möbel zusammen bauen etc.)?						
... würde gerne ein Theater inszenieren oder Regie führen in einem Film?						
... ich fotografiere gern?						
... neige zu Textbüchern mit Tabellen, Grafiken und Illustrationen?						
a Spaltensumme						
b multiplizieren mit	1	2	3	4	5	6
c Punktzahl						
d Gesamtwert						

Screeningverfahren



Dimensionen der Begabungsentwicklung (DBE 2018)

Interaktion
Verantwortung
übernehmen

Kommunikation
Ausdrucksfähigkeiten

Umgang mit
Herausforderungen;
Strategien

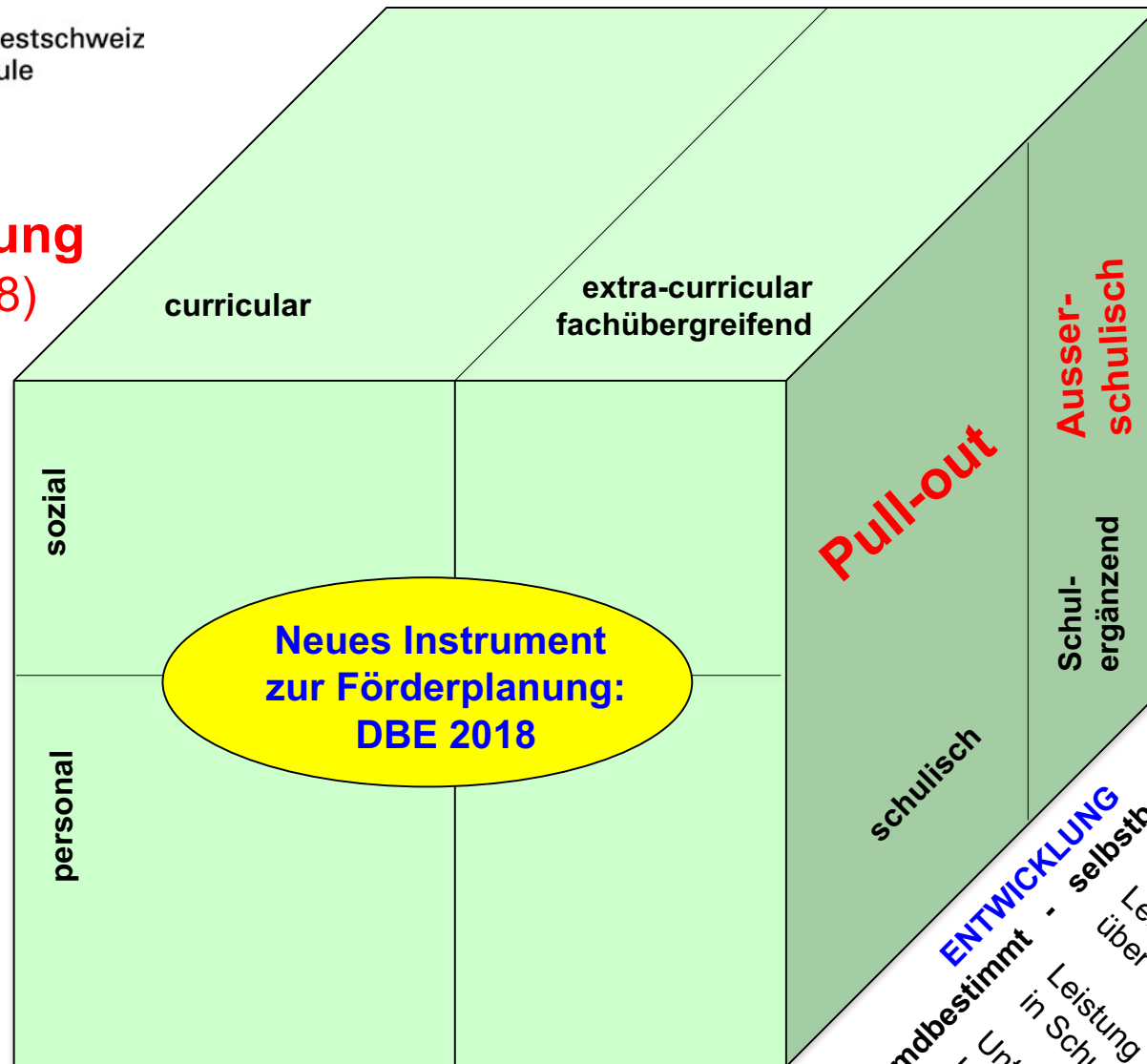
Erfolgs- und
Leistungsmotivation

Kreativität

Persönlichkeit:
Co-cognitive und
Exekutive Kompetenzen

Kognitive Fähigkeiten

PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN



LEISTUNGSDOMÄNEN

analytisch gestaltend

Sprachlich Ökologisch, Naturwissens. Interpersonal; kommunikativ Körperlich-kinästhetisch

Logisch-mathematisch Räumlich-geometrisch Existentiell; philosophisch Künstlerisch-gestaltend Musikalisch

ENTWICKLUNG

fremdbestimmt - selbstbestimmt

Leistung in Schule Leistung über Schule hinaus

Unterstützung Umwelt; Milieu Wettbewerb Competition

Unterstützung Familie Performanz Aufführungen

Dimensionen der Begabungsentwicklung (DBF 2018)

Kategorien

Subkriterien

Kognitive Fähigkeiten
Co-kognitive und exekutive Fähigkeiten (Persönlichkeit)
Kreativität
Erfolgs- und Leistungsmotivation
Umgang mit Herausforderungen
Kommunikation & Ausdrucksvermögen
Interaktion und Verantwortungsübernahme
Leistungsdomänen

Kognitive Fähigkeiten
breites Vokabular, Wortschatz
kann Faktenwissen wiedergeben
Breites Wissen über ein spezifisches Thema
Breites Wissen zu verschiedensten Themen
Textverständnis, Sinnerfassung
gute Problemwahrnehmung
differenziert beobachten/wahrnehmen und Beobachtungen formulieren
Komplexe Zusammenhänge erkennen und verstehen; Kausalitäten finden, verstehen
kann mit abstrakten Inhalten umgehen; kann generalisieren
kann logisch schlussfolgern & begründen
kann Wissen auf andere gebiete/Situationen übertragen

Co-kognitive/exekutive Komp. (Einstellungen; Persönlichkeit)
Offenheit gegenüber Neuem; Wach
Selbstsicherheit, Selbstvertrauen
Optimismus; Perspektiven sehen, Zuversichtlich
Mut (auch gegen den Strom); Zivilcourage
Kritisch-konstruktiv
Sensibilität, Empathisch
Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit
Selbstwirksamkeitsüberzeugung
Reflexionskompetenz zum eigenen Handeln und dessen Wirkung
Energie und Charisma (Ausstrahlung, Dynamik)

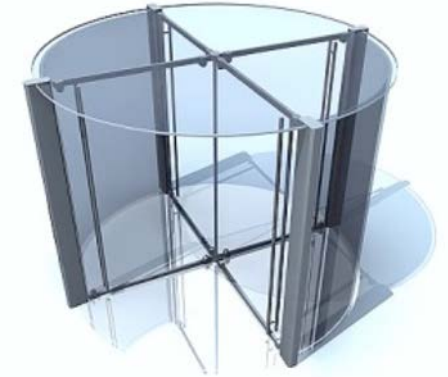
Kreative Fähigkeiten
Vorstellungsvermögen, Fantasie
kreative Kombinationsfähigkeit
unerwartete, einzigartige, kluge Antworten
Divergentes Denken; Querdenken, Perspektivenwechsel
Adaptions-, Modifikations- und Manipulationsvermögen
kann mit Gedanken spielen
kann viele Lösungsoptionen generieren
nonkonforme Ideen
keine Angst, different und abweichend zu denken
Risikofreudigkeit, sich auf neue Situationen/Probleme einzulassen
Sinn für Humor (auch, wo andere ihn nicht sehen)

Formen der Begabungsdiagnostik

Form des Verfahrens	Vorteile	Nachteile
Arbeitsergebnisse/ Portfolio	Breite des Spektrums Langer Beobachtungszeitraum	Abhängig vom HB Modell Nicht standardisiert Gefahr, Underachiever zu übersehen
Zensuren/ Zeugnisse	Zusammenhang von Intelligenz und Schulleistung	Überschätzung des Zusammenhangs Verzerrungsfehler (subjektiv) Gefahr, Underachiever zu übersehen
Selbstnomination	Selbstwertgefühl	Schwacher Zusammenhang mit Intelligenztestwerten Für jüngere Ki ungeeignet
Lehrer/innen	Vergleichsmöglichkeit innerhalb der Klasse und mit anderen Klassenstufen	Abhängigkeit des Urteils von Leistungen Gefahr, Underachiever zu übersehen

Form des Verfahrens	Vorteile	Nachteile
Eltern	Sehr langer Beobachtungszeitraum	Voreingenommenheit Fehlende Vergleichsmöglichkeit mit Gleichaltrigen
Verhaltensbeobachtung	Ökonomie Breite des Merkmalspektrums Ausgedehnte Beobachtungsspanne	Abhängig vom individuellen HB Modell Verzerrungsfehler da intuitives Urteil Nicht standardisiert
Checklisten	Strukturierung der Beobachtungen Unterstützt Beobachtung	Wissenschaftlich nicht abgesichert Subjektiv geprägt
Intelligenztests	Verlässliche Aussage über Intelligenz Je nach Test Aussage über Begabungsprofil	Aussagekraft beschränkt auf intellektuelle Leistungsfähigkeit Punktueller Messung

Nach Dr. Letizia Gauck, 2011



Drehtürmodell («Revolving Door» nach Renzulli, Reis 1992)

Flexible Zulassung («Förderung auf Verdacht!»)

Bei überdurchschnittlicher Begabung oder besonderem Interesse:
Erlaubnis, **partiell den Unterricht zu ersetzen** für die Teilnahme an einem Begabungs-Atelier/PullOut, an einer individuellen Aufgabe/Projekt oder an einem Mentoring, höhere Kurse, ...)

- **Lernvereinbarung**
- Darstellen individueller **Leistungen in Portfolio**
- Vereinbarung über die Art des Leistungsnachweises
- **Rückfluss** in Schule/Klasse (Präsentation, Vorführung, u.a.)

Flexible, **dynamische** und un-administrative Regelung. Entspricht dem Leistungsverlauf von Kindern, Jugendlichen und Begabungen; entlastet die Administration.

Zusätzliche Leistungen werden in Zeugnissen **ausgewiesen**.